



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung,

betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 9. Juni 1884.
 An die Ortspolizeibehörden.

Auf Grund von §. 2 des genannten Reichsgesetzes und in Ausführung der hiezu ergangenen Ministerial-Verfügung vom 22. August 1884 werden die Polizeibehörden beauftragt, diejenigen Personen, welche sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Sprengstoffen (alle explosiven Stoffe, welche zur Verwendung als Sprengmittel sich eignen) befassen, darauf aufmerksam zu machen, daß das Erforderniß der polizeilichen Genehmigung zu dem Besitz, der Herstellung oder dem Vertrieb von Sprengstoffen auf sie Anwendung findet und **Gesuche um Erlaubniß zur Fortsetzung des Besitzes, der Herstellung oder des Vertriebs von Sprengmitteln bis längstens 25. September d. J. bei der unterzeichneten Stelle angebracht werden müssen.** Einem Bericht über das Geschehene sieht man bis 15. d. M. entgegen.

Welzheim, 4. September 1884.
R. Oberamt.
 Kirchgraber.

Deutschland.

— In der Nacht von Sonntag auf Montag ist in Wäschentuben Feuer ausgebrochen, das drei Häuser in Asche legte.
 — Zum Vorsitzenden des Schwurgerichts Ellwangen für das 3. Quartal ist Landgerichtsrath Hochstetter von da ernannt.
 — In Stuttgart steht auf der Planie gegenüber dem Ministerium des Innern ein junger Kastanienbaum zum zweiten Mal in Blüthe.
 — Am Vormittag des 3. September wurde auf dem Rosenbergweg (Stuttgarter) die Leiche eines neugeborenen Kindes, weiblichen Geschlechtes, aufgefunden. Von der Mutter hat man bis jetzt keine Spur.
 — Bei Verpachten der Wirtschaftsbuden auf dem Volksfestplatz in Cannstatt wurden heuer 4344 M. (1500 M. mehr als je)nd) Erlöst.
Fellbach, 2. September. Der Bahnwärter B. an dem Uebergang war gestern Abend so freundlich, einen seiner Bekannten zu übernachten. Als man Morgens den Gast zum Kaffee rufen wollte, war nicht nur der liebe Freund, sondern auch das Bett, in welchem derselbe ruhen sollte, spurlos verschwunden. Fürwahr ein schöner Dank für die erwiesene Gastfreundschaft.
 — In Eschenau (Weinsberg) wurde aus dem Gemeindegeld, welches zu 150 Zentner geschätzt war, über 1000 Mark Erlöst, so daß sich der Ztr. auf 7 Mark auf den Büumen stellt.
Tübingen, 2. September. Ein hiesiger verheiratheter

Schuhmacher, in den vierziger Jahren, dessen Geschäft nicht am besten ging, hat sich gestern um halb 11 Uhr nach vorausgegangenem häuslichen Streite mit seiner Schusterschneipe in das Herz gestochen, so daß er sofort todt war. Der Getödtete, welcher von exaltirter Gemüthsart war, hinterläßt eine Wittwe nebst zwei erwachsenen Töchtern.

Ulrich, 2. September. Schon wieder ist über zwei Unglücksfälle ernster Art zu berichten. Der erste trifft einen aus Neuffen gebürtigen und hier in Arbeit stehender Maurerlehrling, der von einer Remise aus die Straße herabfiel und lebensgefährliche Verletzungen davontrug. Der zweite und nicht minder ernste Fall betrifft den jüngsten, verheiratheten Sohn einer schon vielfach schwer heimgesuchten und sehr achtbaren hiesigen Familie. Als derselbe bei seiner regelmäßigen Botenfahrt zwischen hier und Stuttgart gestern Abend 7 Uhr von seinem Absteigequartier zu Altdorf abfahren und wegen des Straßengefälles hinten micken wollte, ließen seine Pferde auf einen danebenstehenden Dehndwagen zu, und während er dieselben davon ablenken wollte, gerieth er zwischen die beiden Wagen und wurde beim Fallen auf der ganzen rechten Seite schwer verletzt.

Wöckmühl, 2. September. Heute Nachmittag 3 Uhr zog ein Gewitter mit Hagel über unsere Stadt. Es hagelte zwar nur kurz, aber stark; es fielen Schloßen in der Größe von kleinen Nüssen in solcher Masse, daß die Straßen einen Augenblick weiß befät waren. Der entstandene Schaden dürfte erst in einigen Tagen zu bemessen sein.

— Am 22. August wurden junge Leute von Dettlingen auf dem Heimweg von Bittelbronner Burchen (Horb) mit einem Steinhagel überschüttet, wodurch Einem derselben der Unterkiefer zerschmettert und 4 Zähne eingeworfen wurden. Hoffentlich gelingt es, die rohen Feiglinge ausfindig zu machen.

— Auf dem neueingerichteten Obstmarkt in Lettlang stellte sich der Preis auf 3—4¹/₂ Mark per Zentner.
 — In München erreignete sich am 1. September bei Aufführung der „Götterdämmerung“ eine furchtbare Szene. Im Publikum wurde der Wiener Architekt Hummel plötzlich wahnsinnig, stürzte sich auf seine Nachbarin und versuchte dieselbe zu erwürgen. Nach schwerem Kampfe konnte der Irtsinnige fortgeschafft werden.

München, 2. September. Der Gauner, welcher jüngst ein hiesiges Bankhaus um 18,000 Mark prellte, ist ermittelt. Derselbe heißt in Wirklichkeit Hans v. Unwerth, anno 1847 in Streckow (Pommern) geboren, war Sekondelieutenant in Saarlouis und schon zu 8 Jahren Gefängniß in ähnlichem Falle verurtheilt.

— Der Kaiser verlieh am Sedantage dem Fürsten Bismarck den Orden pour le mérite mit Eichenlaub mit einem Handschreiben voll ehrendster Anerkennung für die Verdienste des Kanzlers.

— Bei der am 2. ds. stattgefundenen großen Parade des Gardekorps hat der Kaiser zum erstenmale in seinem Leben einen Theil der Parade nicht zu Pferde, sondern im Wagen sitzend abgenommen. Nachdem der Kaiser die Fronten abgeritten hatte, was beinahe eine Stunde dauerte, befahl er während des darauf folgenden ersten Vorbeimarsches der Truppen eine Pause, stieg vom Pferde, nahm im Wagen

Platz und hielt so die weitere Parade ab. Der Kaiser ist, da er sich von den Anstrengungen der Parade etwas angegriffen fühlte, vom Paradediner fern geblieben, erledigte aber schon gegen Abend die Regierungsgeschäfte wieder.

— Aus allen Theilen des Reiches laufen Nachrichten ein über die nationale Feier des Sedanstages, der zu einem herrlichen Festtage geworden ist.

— Berliner Blätter erinnern, daß mit dem 9. ds. M. das Gesetz vom 9. Juni d. J. gegen den verbrecherischen u. gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vollständig in Kraft tritt, wonach die Herstellung, der Vertrieb und der Besitz von Sprengstoffen, sowie die Einführung derselben aus dem Auslande, unbeschadet der bestehenden gesetzlichen Beschränkungen, nur mit polizeilicher Genehmigung zulässig ist.

— Ueber die Stationierung deutscher Kriegsschiffe vor Westafrika erfährt die „Köln. Ztg.“, daß außer der Korvette „Bismarck“ dorthin später noch die Korvetten „Sophie“ und „Olga“ folgen sollen. Diese beiden letzteren Schiffe sollen vorläufig mit der „Andine“ nach dem Mittelmeer gehen.

Wilhelmshaven, 4. September. Der Bremer Dampfer „Hohenhausen“ von Bremen kommend versuchte heute Nachmittag nördlich von Wangeroog eine in Mellinie rangierte Division des Geschwaders zu durchbrechen und rannte dabei die Korvette „Sophie“ fast rechtwinklig in die Backbordseite nahe der Mitte des Schiffes an. Beide Schiffe erlitten Beschädigungen. Von der Besatzung und den Passagieren ist niemand verletzt. Das Artillerieschiff „Mars“ begleitete den Hohenhausen nach Bremerhaven; die Sophie kehrte nach Wilhelmshaven zurück.

— Die Frage, ob gegenüber den Verwicklungen zwischen China und Frankreich eine Verstärkung der deutschen Kriegsschiffe in den chinesischen Gewässern eintreten soll, ist bereits vielfach erörtert worden. Bekanntlich hat der französische Botschafter in Berlin über die mögliche Schonung aller deutschen Handelsinteressen in China die beruhigendsten Versicherungen gegeben, gleichwohl aber scheint man diesseits dennoch eine Verstärkung des deutschen Geschwaders für nöthig gehalten zu haben. Es sind die nöthigen Verfügungen bereits ergangen.

— Dem Berliner Börsen-Courier zufolge verbot die Regierung der Vereinigten Staaten die Einfuhr von Lumpen aller Art aus allen Ländern ohne Ausnahme vom 1. Sept. ab auf die Dauer von drei Monaten.

— In Hamburg hat sich eine deutsch-afrikanische Handelsgesellschaft gebildet, welche bereits ein Capital von 500,000 Mark besitzt.

Frankreich, Paris, 2. September. Der hiesigen Regierung ist bisher keine Notifikation zugegangen, welche die formelle Kriegserklärung Chinas enthält. Unterrichtete Kreise glauben auch nicht, daß eine solche erfolgen werde.

— Die Hoffnung, der man sich in Paris hingegeben, daß nach den Erfolgen des französischen Admirals die Chinesen klein beigeben und zu Kreuz kriechen werden, scheint sich nicht zu erfüllen. Im Gegentheil gibt die Proclamation, welche auf den Kopf eines jeden Franzosen einen Preis setzt, dem Konflikt einen geradezu unversöhnlichen Charakter.

— Die „Rep. France“ hält die baldige Besetzung Formosa's durch Courbet für wahrscheinlich und erklärt die Unterwerfung Chinas für unerlässlich, um die Ratifikation des Vertrags von Tientsin und die offizielle Anerkennung seitens China's; daß es für Vac-le eine Entschädigung schuldig sei, herbeizuführen.

Paris, 3. September. Privatdepeschen aus Shanghai melden, daß in den chinesischen Städten Maueranschläge verbreitet werden, in welchen der Kampf im Minflusse als ein großer chinesischer Sieg dargestellt wird und in denen es heißt, das französische Geschwader sei vernichtet und im Min sei keine Spur mehr von demselben zu finden. Nachrichten aus Peking schildern die chinesische Regierung als immer weniger zur Versöhnlichkeit und zum Nachgeben gestimmt. Ueber das Geschwader des Admirals Courbet ist hier nur bekannt, daß er die Ankerplätze an der Insel Malju verlassen habe.

— Der „Vare du Litoral“ meldet: „Ein preussischer Spion wurde in dem Augenblicke verhaftet, wo er Pläne der Defileen zeichnete, die sich in den Thälern der Vesuvie und Borreon (Seealpen) befinden, nachdem er zuvor Aufnahmen

der Festungswerke genommen, die sich auf äußeren Höhen erheben. Die Verhaftung wurde durch einen Spezialkommissar in Saint Martin Landoque vorgenommen. So haben denn die Franzosen auch einen Spion abgefangen.

— Nach einer Meldung aus Tientsin vom 28. v. M. hätte der japanesische Gesandte die Souveränität über die Inseln Liu-chiu, welche zwischen Japan und China streitig waren, für Japan in Anspruch genommen und dieselben Vertragsrechte, welche China andern auswärtigen Staaten zugestanden hat, auch für Japan gefordert. Japan betrachtet also Chinas Verlegenheit als seine Gelegenheit.

— Die Zahl der bis jetzt in Frankreich der Cholera Erlegenen dürfte 4000 kaum übersteigen. In Marseille waren bis 1. September 1620 Personen der Cholera zum Opfer gefallen.

Serbien, Belgrad, 4. September. Die feierliche Eröffnung der Eisenbahn von Belgrad nach Nisch hat heute unter der Anwesenheit der Minister und Würdenträger nach Celebration einer Einsegnungsmesse durch den Metropolitan stattgefunden.

Spanien. Die spanischen Prälaten und Geistlichen haben in jeder Kirche, Kapelle und in jedem Kirchspiel eine Nietenkundgebung zu Gunsten der weltlichen Macht des Papstes und einen Protest gegen die italienische Einigkeit in Form einer Adresse an Leo XIII. zur Unterschrift ausgelegt. Die ersten Unterschriften in der Adresse in Madrid sind die des Cardinal-Primas, des Erzbischofs von Toledo, des Weihbischofs von Madrid, des Patriarchen der Indier, des Großalmoseniers des Königs und zahlreicher Mitglieder der Aristokratie. Außerdem halten in den meisten Sprengeln die Prälaten Predigten und schreiben Hirtenbriefe von großer Festigkeit.

England. In Lord Salisburys Park in Hatfield fand am 30. August eine von etwa 8000 Personen besuchte konservative Kundgebung zu Gunsten des Oberhauses statt, bei welcher Lord Lytton, der unter Lord Beaconsfield Vizekönig von Indien war, die Haltung der Pairskammer in der Wahlrechtsfrage rechtfertigte und der Regierung sehr scharf zu Leibe ging. Lord Lytton erwähnte dabei, Fürst Bismarck habe jüngst geäußert, daß er, wenn er im Laufe seines ganzen Lebens Deutschland nur die Hälfte der Schmach angethan hätte, die Gladstone England im Laufe von 4 Jahren zugefügt, obwohl er den Ruf eines furchtlosen und entschlossenen Mannes genieße, nicht den Muth haben würde, seinen Landsleuten wieder in das Gesicht zu sehen.

— In England wurden im ersten Semester von 1884 durch Eisenbahnunfälle aller Art 509 Personen getödtet und 3687 verletzt.

Türkei. Konstantinopel, 3. September. Bei der Pforte eingelaufenen Nachrichten zufolge stehen 8000 Insurgenten bei Jemen, das nur 2000 Mann Besatzung habe. Der Gouverneur von Mekka, um Hilfe angerufen, erklärte, wegen der Unruhen in der Umgegend keinen Mann sparen zu können. Ein Lloydsschiff wird daher unverzüglich 1000 Mann von hier hinbringen.

Der böse Geist des Hauses.

Kovelle von D. Bach.

(Fortsetzung).

Der alte Brebo liebte es nicht, wenn Alice die Abende außerhalb seines Hauses zubachte und so mußte sie jetzt, wo er unzugänglicher denn je war, sich ihm fügen und Abend für Abend, trotzdem man sie bei den Spiren der befreundeten und verwandten Familien mit Sehnsucht erwartete, zu Hause bleiben und auch Adolfine, so gern sie ihrem Lieblinge eine Abwechslung gegönnt hätte, fand es für nothwendig, sich den Wünschen des verdrießlichen alten Herrn unbedingt anzupassen; und so saß das junge Mädchen Abend für Abend mit Lektüre oder einer kleinen Handarbeit beschäftigt in dem Wohnzimmer ihrer Eltern, während die junge Frau die Freuden des Bonnemoments ihrer jungen Ehe trefflich mit den Freuden des Winters zu vereinen wußte.

„Heut' Abend mußt Du zu uns kommen — und wenn Papa hinterdrein auch noch so sehr mit Dir schmollt und grollt,“ rief Annibell eines Tages lustig, indem sie ihr blondes

Köpfchen mit einem strahlenden Lächeln durch die Thüre steckte, wo Alice eben recht ernst und nachdenklich an ihrem Schreibisch saß, ohne aber für ihre Gedanken Worte zu finden und gleich darauf schwebte die anmuthige Gestalt der jungen Frau, die in dem schwarzen Sammtanzuge, die Wangen von frischer Winterlust rosig angehaucht, reizend aussah, in's Zimmer und ohne die Antwort der Schwester abzuwarten, fortplauderte:

„Denk' Dir, welcher Genuß uns bevorsteht — und wie gut Willy ist. Du hast gewiß in den „Nachrichten“ gelesen, daß ein berühmter Violinspieler mit seinen Kunstgenossen hier Concerte geben wird und daß sich ganz Hamburg auf das seltsame Vergnügen freut? Nun denke Dir, wir werden die ersten sein, die den Künstler hören dürfen; denn nachdem sie vorgestern im Hotel abgesehen sind, hat Willy sie persönlich zu unserer heutigen Soire eingeladen, und der Eine, den Willy angetroffen, hat für alle zugesagt. O, wir werden unsere Gäste gewiß angenehm überraschen, denn Niemand weiß etwas von unserem Plane und nur Dir, Liebste, sage ich es, um Dich zum Kommen zu animiren. Mach kein so bedenkliches Gesicht, Kind; ich fechte es beim Papa aus und Du mußt kommen.“

Mäsch drückte sie einen Kuß auf Alicens Mund und wollte wieder gehen; allein das junge Mädchen hielt ihre Hand fest, indem es leise fragte:

„Glaubst Du denn, daß Papa seine Einwilligung dazu giebt?“

„Selbstverständlich“, lachte die junge Frau; „er kann Dich doch nicht wie eine Gefangene halten? — Natürlich ist es nicht nöthig, daß er es weiß, daß es gilt, Dir ein paar berühmte Musiker vorzustellen; denn das würde ihn wieder feindselig gegen unsere Soire stimmen. Aber laß mich nur handeln; Mama hat es bereits erlaubt und jetzt geh' ich, um dem Papa meinen Morgenruß zu bringen und mir Dich von ihm zu erbetteln. — Willy freut sich wie ein Kind auf den heutigen Abend und Du sollst Dich auch freuen. Auf Wiedersehen, Alice, mache Dich recht schön, damit Du alle überstrahlst.“

Mit freundlichem Gruß eilte Annibell fort und nicht lange darauf trat Adolfinie in das Zimmer ihrer Tochter.

Järtlich strich sie über die bleiche Stirn des schönen Mädchens und indem sie einen recht bekümmerten Blick auf das ernste Antlitz ihres Kindes warf, sagte sie:

„Dir wird eine Zerstreuung wohlthun, Alice, und ich freue mich, daß Annibell für Dich die Erlaubniß, sie heute Abend besuchen zu dürfen, abgeschmeichelt hat. Das gute Kind möchte Dich gern so heiter und glücklich sehen, als sich selbst — und doch, Alice, bist Du es nicht! Weißt Du, wie weh es mir thut, Dich traurig zu wissen, warum!? O, mein Kind, was gäbe ich darum, wenn ich Dich befriedigt fände. Du fühlst Dich vereinsamt, seit Annibell fort von uns und der Vater unzugänglicher denn je geworden ist! Du bist jung und möchtest die Freuden der Jugend genießen und doch, mein Liebes, liebes Kind, müssen wir den Launen des Vaters Rechnung tragen, — uns in seinen Willen fügen, denn —“

„Er hat so viel durch uns verloren,“ fiel Alice leidenschaftlich ein, die Hände der Mutter an sich pressend. O Mutter, erst jetzt — seit auch Annibell uns, — wenn auch durch ein Glück entrisen ist, empfinde ich, wie einsam der arme, alte Mann sich fühlen muß; welch traurigen Gedanken mein Anblick in ihm erweckt. Statt meiner, statt des fremden Mädchens, stände sein Sohn, sein blühender Sohn, die Stütze seines Alters neben ihm, wenn Du, wenn ich nicht in sein Haus gekommen wäre. Mutter, ich weiß, daß der Vater mich nicht mehr liebt, daß seit einer kurzen Zeit sein Herz nichts mehr für mich empfindet und er in mir den Räuber seines Glückes sieht. Und es kann ja nicht anders sein, — denn was bin ich ihm, was darf ich ihm sein, nachdem er den Sohn verloren hat, durch Dich, durch mich!“

„Alice,“ rief Adolfinie erschreckt, wie kommst Du auf solche Gedanken! Wodurch hat es der Vater verschuldet, daß Du an seiner Liebe zu Dir zweifelst, er, der Dir stets ein sorgsamer, järtlicher, liebender Beschützer gewesen ist.“

„Wodurch? Mutter, empfindest Du denn nicht den Unterschied zwischen jetzt und ehemals? Fühlst Du nicht, daß er sich mühsam dazu zwingt, mir freundlich zu begegnen.“

Und ich zürne ihm deßhalb nicht, Mutter, im Gegentheil, ich sehe darin nur den Beweis, daß er sich nach seinem rechten Kinde, nach Georg sehnt. O lehrte er wieder, wie gern, wie unendlich gern räumte ich ihm die Rechte ein, die man mir, ohne daß ich es wußte, gegeben, und die man ihm dafür entrisen.“

Ein leises Beben ging durch Adolfinens noch immer zarte und anmuthige Gestalt; leicht legte sie ihren Arm um die Schulter ihrer Tochter und indem sie ihre Wange an die des Mädchens lehnte, sagte sie leise:

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Ein in Frankfurt wohnender Herr hegte den Verdacht, daß sein Dienstmädchen ihm Wein aus dem Keller entwendete. Er versteckte sich deßhalb vor einigen Tagen, nachdem er ihr den Auftrag gegeben, Wein zu holen, in einen Verschlag in der Nähe des Weinorraths, um das Mädchen zu beobachten. Das Mädchen aber entdeckte ihren Herrn. Ohne mehr Wein, als beauftragt, zu entnehmen, ging sie zurück, schloß spöttisch lächelnd die Kellerthüre hinter ihr zu und ging dann seelenvergnügt mit der Köchin auf den Markt. Da die Frau im Bade, die Kinder in der Schule sich befanden, so blieb Niemand weiter im Hause zurück, als der unglückliche Hausherr unten im Keller und so mußte derselbe denn 2 Stunden lang dort unter „Heulen und Zähneklappern“ aushalten, bis die zurückgekehrten dienstbaren Geister ihm endlich „zufällig“ öffneten.

— Magdeburg, 30. August. Der „Magdeb. Btg.“ wird berichtet: Heute früh hat sich beim Bespann-Exerziren der ersten Batterie des Magdeburgischen Feldartillerieregiments Nr. 4 auf dem Felde zwischen Cratau und Preßer ein schreckliches Unglück zugetragen. Bei einer in scharfer Gangart ausgeführten Schwenkung der Batterie stürzte das Stangenfahrl Pferd des vierten Geschüzes mit seinem Reiter, dem in Folge dessen das eine Rad der Proze über den Rücken fuhr. Außerdem schlug das Geschütz um und das Geschützrohr rücküber, wodurch einem auf der Proze sitzenden Kanonier der Kopf zerschmettert wurde, so daß derselbe augenblicklich todt war. Drei andere Kanoniere erlitten noch Arm- oder Beinbrüche und sonstige Verletzungen. Die Schwerverletzten wurden sofort in das Garnison-Lazareth geschafft.

— Wie stark der Aberglaube in Italien noch ist, dafür giebt ein Vorfall in Lucca trauriges Zeugniß. Das Volk wollte eine Prozession zu dem Schutzheiligen der Stadt veranstalten, um von ihm die Abwehr der Cholera zu erhalten. Der Präsekt verbot ganz vernünftig aus Sanitätsrücksichten die Prozession. Darauf kam es zu einem solchen Tumult, daß das Militär einschreiten und von den Waffen Gebrauch machen mußte.

— Erfroren bei 95 Grad im Schatten. Der 35 Jahre alte Louis Myers, welcher seit Jahren in Winfield auf Long Island ein Fleischergeschäft betrieb, legte sich an einem Tage, an welchem es entsehrlich heiß war, zum Nachmittagschlaf in seinem Eishause nieder. Als man gegen Abend das Eishaus öffnete, lag Myers bewußtlos auf dem Fußboden desselben und verschied der Mann, bald nachdem man ihn gefunden. Ein herbeigerufener Arzt constatirte, daß Myers thatsächlich erfroren war.

— Weiß nicht, wie reich er ist. In Vinoleum, Staaten Island, wohnte bis vor Kurzem in einer elenden Bretterhütte ein alter Junggeselle Namens Frederick Wright, welcher mit seinem Fuhrwerk den Verkehr zwischen seinem Dorfe und Elm Park vermittelt. Vor Kurzem, während Wright in Elm Park war, brannte seine Bretterbude nieder. Die Feuerwehr fand, nachdem die Flammen gelöscht waren, unter den Dielen des Fußbodens eine große Menge von Gold- und Silbermünzen, sowie eine große Anzahl von Papiergeld enthaltenden Paketen in alten Kleidungsstücken eingekläht. Während die Feuerwehrleute mit Forträumung der Schätze beschäftigt waren, kam der Besitzer hinzu und äußerte derselbe auf Befragen, er wisse nicht, wie viel Geld er habe; er hätte sich schon lange vorgenommen, sein Vermögen, welches sich beständig vermehrt habe, zu zählen, doch sei er nie dazu gekommen. Wright beschenkte die Feuerwehrleute, welche seine Schätze gerettet, reichlich und gab sofort einem Zimmermann die Ordre, an Stelle der abgebrannten eine neue Bretterhütte aufzubauen.

Der Württembergische Credit-Verein in Stuttgart
Die Württemberg. Hypotheken-Bank in Stuttgart
Die Allgemeine Renten-Anstalt in Stuttgart
 haben ihre 4 1/2 % Pfandbriefe gekündigt und geben dagegen Pfandbriefe à 4 % wenn solche im Monat September, theilweise auch Oktober angemeldet werden.
 Zum Vortheil der Gläubiger erbiten wir uns zu bester Besorgung des Umtausches.
 Weir. Schr. Bissinger in Weizheim.
 B. Bissinger in Lorch.

Befinden
 Melheim.
 wurde ein Pferdepepid. Seminar zur Abholung 10 Tage.
 Stadtschultheißenamt.
 Eine noch gut erhaltene Futterschneidmaschine hat billig zu verkaufen
 Melheim.
 Bachhornwirth Str. 4.

Sahlbronn.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am nächsten Montag den 8. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr in der Wohnung des Johann Frech, Schmied in Döllenhof bei Burgholz im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 1 Leiterwagen sammt Welle und Saal und Dunggretter, 1 Egge,
- 2 Haberreden u. dergl.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 3. September 1884.

Gerichts-Vollzieher
 Müller.

Gschwend.

Gesteifte und weiche

Filzhüte

nur 2 M. 50 Pfg. pr. Stück empfiehlt

Jakob Schneider, Hutmacher an der Weizheimer Straße.

Weizheim.

Wollgarne

empfehlen in sehr schöner Auswahl
 Albert Zweigle.

Weingeist,

Branntwein & Liqueure

verkaufe von 2 Liter aufwärts zu billigsten Preisen.

Albert Zweigle.

Aecht Emmenthaler, Glarner, Kräuter- und Backkäse

in vorzüglichen Qualitäten bei
 Albert Zweigle.

Buchdruckerei von C. S. Unterzuber in Weizheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Hohly.

Krieger-Verein Rudersberg

beabsichtigt am 7. September d. J. nebst der Sedansfeier sein 10jähriges Stiftungs-, verbunden mit Kinderfest nach folgendem

Programm zu feiern:



- Morgens 5 Uhr TAGWACHE mit Böllersalven.
- Von 10 Uhr an EMPFANG der Festgäste.
- „ 11—12 Uhr CONCERT auf dem Marktplatz.
- „ 12 1/2 Uhr AUFSTELLUNG des Festzugs.
- 1 Uhr KIRCHGANG.
- 2 Uhr UMZUG durch den Ort auf den Festplatz.

Abends Fackelzug und Feuerwerk.

Wir erlauben uns deshalb Kameraden der Umgegend, sowie sonstige Freunde und Gönner hiezu ergebenst einzuladen.

Das Festcomitée.

Wustenrieth,

Gemeindebezirks Großdeinbach.

Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Johannes Schuster, gewesenen Soldners von hier, kommt die vor-

- handene Liegenschaft und zwar:
- 95 qm Ein 2stöck. Wohnhaus mit Scheuer,
- 21 qm Wasch- und Backhaus,
- 17 qm Wagenschuppen,
- 1 a 16 qm Eine 1880 neuerbaute freistehende Scheuer mit Keller und Stalling,
- 4 a 34 qm Hofraum,

B.B. Ansch. zus. 5,980 M.

- 6 a 81 qm, 24 a 90 qm Gras- und Baumgarten bei den Gebäulichkeiten, mit vielen tragbaren Obstbäumen,
- 2 h 28 a 05 qm Acker,
- 1 h 39 a 06 qm Wiese,
- 1 h 27 a 01 qm Nadelholzplantagen mit schönem Bestand,

5 h 25 a 83 qm = 16 1/2 Morgen,

am nächsten Mittwoch den 10. d. Mts. Vormittags 10 Uhr stückweise oder im Ganzen auf dem Rathhause in Großdeinbach unter günstigen Zahlungsbedingungen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. September 1884.

Waisengericht.

Vorstand Lutz.

Weizheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Von Amerika zurückgekehrt, habe ich mit dem Heutigen mein bisher in hiesiger Stadt betriebenes Geschäft als

Sattler, Tapezier und Schirmfabrikant

wieder übernommen, und ich erlaube mir, mich zur Anfertigung aller in diese Branchen einschlägigen Arbeiten ergebenst zu empfehlen.

Da ich bestrebt sein werde, mir meine alte werthe Kundenschaft zu erwerben, so arbeite ich zu möglichst billigen Preisen und kann namentlich unter 10-jähriger Garantie Bettrösche in guter Qualität, welche früher 20 M kosteten, für 12 bis 14 M per Stück, Sophas zu 28 bis 30 M per Stück, früher 40 M — liefern. Rohgeschirre fertige ebenfalls billig an, wie ich auch Reparaturen aller Art rasch und billig ausführe.

M. Klensk.

Das beste Magen-Mittel
 ist Schrader's Weisse Lebens- Essenz-Flac. 1 M. Durch die bekanntesten Depots zu beziehen,